



Alles, was es neben einem spannenden Inhalt zum Podcasten braucht: Ein Mikrofon und ein Audio-Schnittprogramm.

Bilder Cindy Ziegler

VON ÜBERALL REINHÖREN

Der Kultur-Lockdown zwingt Künstler und Veranstalter, neue Wege zu gehen – Jazz Chur macht das mit einem Podcast.

Cindy Ziegler

Beim Kochen. Beim Staubsaugen. Beim Fensterputzen. Auf dem Spaziergang. Im Auto. Im Zug. Beim Sport. Beim Baden. Zum Einschlafen. Oder auch sonst einfach, um zu entspannen. Einschalten, um abzuschalten. Zuhören, was andere zu einer anderen Zeit an einem anderen Ort ins Mikrofon gesagt haben. Podcasts sind derzeit total im Trend. Sich informieren und unterhalten zu lassen, wann und wo es gerade passt, das ist zeitgemäss. Ein

Zug, auf den auch der Verein Jazz Chur aufgesprungen ist.

Als Veranstalter erlebt Jazz Chur gerade keine einfache Zeit. Seit bald einem Jahr gibt es keine Livekonzerte mehr. Der Kultur-Lockdown trifft den noch jungen Verein hart. «Wir wussten schnell, dass wir nun Zeit haben, die wir nicht mehr live füllen können. Und wir wussten auch, dass wir darauf offensiv und innovativ reagieren wollen», erklärt Christian Müller, der

die Idee zum Jazz-Podcast hatte. Als ausgebildeter Radiojournalist, der nie die Intention hatte, Radio zu machen, kennt er sich mit Podcasts aus. Und als gelernter Tontechniker hat er auch das technische Know-how dafür.

Es ist Freitagmittag im Churer Marsoel-saal. Für Christian Müller ist es nicht Zmittag-Zeit, sondern Podcast-Zeit. Er sitzt hinter einem Tisch, vor sich Laptop und Mikrofon. Bevor die Gäste für den neuen Podcast kommen, will er noch rasch das Equipment prüfen. Er setzt sich die dicken, schwarzen Kopfhörer auf die Ohren, klopft kurz aufs Mikrofon und prüft, ob das Aufnehmen auch wirklich funktioniert.

«Der Podcast ist ein extrem wertvoller Kanal zum Publikum», sagt Christian Müller. So könne es Jazz geniessen, ohne wegzufahren. Jetzt oder später, bewusst oder nebenbei. «Und wir können Musikern, Veranstaltern und anderen aus der Branche, die es gerade schwierig haben, eine Stimme geben.» Das werde geschätzt, ergänzt Rolf Cafilisch, Präsident von Jazz Chur. «Sie sind froh, dass wir etwas machen. Viele sind paralysiert und wissen nicht, wie mit der Situation umzugehen.» Der Verein habe seine Verantwortung als Veranstalter auch in dieser speziellen Zeit wahrnehmen



Christian Müller ist das Gesicht hinter der Stimme im Podcast von Jazz Chur.

wollen. «Gerade jetzt ist es wichtig, dass etwas passiert. Dass es trotz allem weitergeht», führt Christian Müller aus. Der Form des heutigen Podcasts ging viel Experimentieren voraus. «Wir haben einiges ausprobiert mit Formaten und Inhalten, und wollten uns bewusst nicht einengen mit einem strikten Sendungskonzept», erklärt Christian Müller. Und man habe auch nicht geschaut, was andere machen. Beim Podcast von Jazz Chur steht die Musik im Zentrum. Der Jazz in all seinen Facetten. «Wir müssen keine Lieder unterbrechen. Sie laufen einfach so lange, bis sie fertig sind», sagt der Podcast-Macher. Bei jeder Sendung ist ein Musiker für die Musikauswahl verantwortlich. In jeder Folge werde aber auch gesprochen – über Kulturthemen und Fragen, die die Branche bewegen. So ging es beispielsweise schon darum, ob Graubünden ein Pre College brauche, oder um die finanzielle Vorsorge von freischaffenden Künstlern. «Uns ist es wichtig, dass wir dem Publikum etwas mit auf den Weg geben, aber wir vermitteln keine abschliessende Meinung», präzisiert Christian Müller.

«Wir haben viel ausprobiert mit Formaten und Inhalten.»

«Ton ist ein Libero. Er funktioniert immer und überall.»

Langsam trudeln die Gäste im Marsoelsaal ein. Sie nehmen einzeln an den kleinen, runden Tischen Platz, die um das grosse Pult mit dem Mikrofon angeordnet sind. «Heute nehmen wir einen besonderen Gesprächspodcast auf, in dem wir miteinander über Corona diskutieren», erklärt Christian Müller, während er die Gäste mit einem Kopfnicken und einem Lächeln begrüsst.

Wenn man Christian Müller auf den Podcast anspricht, kommt er schnell ins Schwärmen. Er sagt, dass der Podcast ein schnelles, agiles Medium sei, da er ohne Bilder auskomme. «Bilder sind oft schwerfällig, aufwendig und teuer. Ton hingegen ist ein Libero. Er funktioniert immer und überall.» Mittlerweile gebe es so viele Podcast, dass es zu fast jedem spezifischen Interesse auch einen spezifischen Podcast gebe. Trotzdem findet man bei Christian Müller eine sehr reduzierte Auswahl in der Playlist. «Ich höre ganz gezielt in Sendungen, die mich wirklich interessieren. Das sind vor allem Medientalks, weil die mich als Podcaster weiterbringen.» Rolf Cafilichs Playlist hingegen ist wilder. «Ich habe ganz viele unterschiedliche Podcasts

PODCASTS AUS GRAUBÜNDEN

Neben dem Podcast von Jazz Chur gibt es noch weitere Podcasts aus Graubünden. Einige sind hier aufgeführt:

- **Heimspiel:** In diesem Podcast diskutieren die Sportjournalisten von Samedia mit Persönlichkeiten aus der Region über Wissenswertes und Unterhaltendes aus der Sportwelt.
- **RSO im Gespräch:** Ebenfalls ein Podcast aus der Südostschweiz-Medienfamilie. Einmal pro Woche unterhält sich das Radio-Team mit einer regionalen Persönlichkeit und stellt diese näher vor.
- **Regionaljournal Graubünden:** Gleichnamiges Programm auf Radio SRF1. Das Regionaljournal bietet täglich News und Hintergründe aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft aus dem Kanton Graubünden.
- **Don't Visit Chur:** Der sechsteilige Dramapodcast «Don't visit Chur» spielt in der Bündner Kantonshauptstadt. Ein Hörspiel mit Monster, Marketing und zu viel Ramen-Nudeln.



Coronabedingte Alternative zu Livemusik: Klänge und Töne aus dem Kopfhörer.

abonniert. Geschichtssendungen, verschiedene Musikformate und sogar einen Drum-Podcast.» Das sei aber auch gut so, denn er höre sie unterschiedlich. Den einen beim Kochen, den anderen in den Ferien zum Runterkommen.

Neben dem Jazz-Podcast gibt es auch noch das Format Jazz Exile, bei dem der Verein Konzerte im Online-Exil streamt. «Eigentlich gehört Jazz auf die Bühne, und nicht in eine Konserve», sagt Rolf Cafilisch. Dennoch – Jazz Chur will sowohl dem Publikum wie auch den Künstlern gerecht werden. «Wir machen kein motivationsloses Gratis-Streaming, wer will, kann seinen Eintritt spenden und den Musikern etwas zurückgeben.» Denn die ganze Kulturszene sei ein

Kreislauf, man gebe und nehme. «Wir müssen uns auch in der jetzigen Zeit bewusst sein, dass Kultur nicht gratis ist.» Präsident Rolf Cafilisch animiert deshalb, auch jetzt für Musik Geld auszugeben. «Nicht, dass die Leute dahinter vergessen gehen. Kultur muss sichtbar sein – und es auch bleiben.» Trotz Podcast, das persönliche Zusammenkommen, das Erleben von Livemusik, das fehlt. Das fehlt auch Christian Müller und Rolf Cafilisch. «Man kann vieles kompensieren, aber nicht den direkten Austausch. Das merken wir auf allen Ebenen. Bei den Musikern, bei den Konsumenten, aber auch in der Politik und in der Bildung», meint Rolf Cafilisch. Es würden eben doch nicht nur die Eintritte fehlen.

Bis dahin wird Christian Müller weiter fleissig aufnehmen. Fleissig mit Gästen plaudern. Fleissig Musik und ihren Machern Platz geben. So lange, bis es wieder Livekonzerte gibt. Ganz sicher ist, dass der Jazz-Podcast auch danach weitergeht. Denn das Medium Podcast hat Zukunft. Beim Kochen. Beim Staubsaugen. Beim Fensterputzen. Auf dem Spaziergang. Im Auto. Im Zug. Beim Sport. Beim Baden. Zum Einschlafen. Oder auch sonst einfach, um zu entspannen.

Den Jazz-Podcast von Jazz Chur gibt es unter www.jazzchur.ch oder auf den gängigen Plattformen unter dem Suchbegriff «JazzPodcast». Die neueste Folge ist ab jetzt verfügbar.

WIE PODCASTS FUNKTIONIEREN

Podcasts sind Audio-Sendungen, die keiner festen Sendezeit folgen, sondern zu jeder Zeit und an jedem Ort gehört werden können. Für Smartphones gibt es diverse Apps, über welche Podcasts gehört werden können. Auf iPhones ist das Podcast-Programm vorinstalliert, für Android-Smartphones gibt es die Google-Podcast-App. Ausserdem hat auch Spotify eine Podcast-Rubrik. Die meis-

ten Podcasts können aber auch übers Internet gehört werden.

Die Apps haben den Vorteil, dass sie über eine Mediathek verfügen, in der man seine Lieblinge speichern kann. Das geht am besten, wenn man einen Podcast abonniert. Dann bekommt man übrigens auch eine Meldung, sobald eine neue Folge davon verfügbar ist. Ausserdem können in der Mediathek

Folgen über WLAN heruntergeladen werden, sodass man sie unterwegs auch offline hören kann. Die Apps merken sich übrigens auch, wo man mit Hören aufgehört hat. So kann man beim nächsten Mal direkt wieder dort starten. Hilfreich sind – besonders für Einsteiger – die Charts und die vorgeschlagenen Kategorien. Sie helfen, sich im riesigen Universum der Podcaster zurechtzufinden.